

Presseinformation

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 4. und 5. November 2020 in Göttingen

**Klimakrise!
Landwirtschaft als Täter – Opfer – Retter?**

Vortrag: **Wir wissen viel, tun aber wenig. Wie kann Klimakommunikation die Brücke zum Handeln schlagen?**

Referent: **Prof. Dr. Achim Bubenzer, Carel C. Mohn, Klimafakten.de**

Gute Klimakommunikation bedeutet wissenschaftlich fundiert und motivierend informieren über Klima und Klimawandel. Dies ist eine notwendige Voraussetzung wirksamen Handelns für Klimaschutz.

Klimakommunikation ist schwierig, unter anderem muss sie die von Klimaleugnern seit Jahrzehnten gesäten Zweifel am vom Menschen verursachten Klimawandel überwinden. Und sie scheitert oft an den vom aktuellen Lebensstil geprägten Vorstellungen vieler Menschen und ihres sozialen Umfeldes. Entscheidend bei der Klimakommunikation sind die unterschiedlichen persönlichen Denkmuster, unter denen die Klimakrise wahrgenommen wird.

Gute Klimakommunikation macht vor allem Mut zum Handeln. Die Landwirtschaft hat die Chance, für Klimaschutz zu handeln, und sollte dazu den Mut haben.

Klimakommunikation muss sich in der Praxis beim Reden über das Klima bewähren. Wer über das Klima spricht, benötigt dazu ein Grundwissen über den Klimawandel. Und jeder sollte die Strategien, Scheinargumente und Ausreden kennen und einordnen können, mit welchen der Klimawandel verdrängt, bagatellisiert oder die dringend notwendigen Maßnahmen gegen die Klimakrise verzögert werden.

Die verbreitete ausschließlich ökologische oder wissenschaftliche Sichtweise des Klimawandels ist in Gesprächen mit klimakritisch eingestellten Menschen oft problematisch. Auch die Schilderung dystopischer Szenarien ist häufig wenig hilfreich und erzeugt Angst nicht bei denen, die man informieren möchte, sondern vor allem bei den Menschen, die bereits die Gefahren erkannt haben. Die Fokussierung auf individuelles, nicht klimagerechtes Konsumverhalten führt häufig zu Konflikten, die sozial spalten, statt einen konstruktiven politischen Willen für Klimaschutz zu befördern.

Festgefügte Meinungen gegen aktiven Klimaschutz zu ändern, ist häufig sehr schwierig. Erfolgversprechend dagegen ist die gezielte Ansprache in ihrer Meinung zur Klimakrise noch nicht festgelegter Menschen, d. h. die Aufklärung über Methoden der Desinformation.

Generell sollte am Beginn des miteinander Redens über den Klimawandel nicht das Widerlegen und Belehren stehen, sondern ein echtes Interesse an der Persönlichkeit des Gesprächspartners, seines Denkmusters und seiner Werte. Eine auf diese Weise aufgebaute Vertrauensbasis ist die beste Grundlage für erfolgreiche Klimakommunikation.

Kontakt für Rückfragen:

Marion Bischoff, (0551) 4 97 09 – 0, info@asg-goe.de

Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze Geismarstr. 33 , 37073 Göttingen, www.asg-goe.de